

Gymnasium St. Wolfhelm, Schwalmtal		Leistungsbewertungskonzept	
Sekundarstufe	II		
Fach	Evangelische Religion	Jahrgangsstufe(n)	EF / Q1 / Q2
Bereich	sonstige Mitarbeit / schriftlich	Stand	03.06.13

Grundsätzliche Vereinbarungen:

- Die schriftlichen Leistungen und Leistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit werden jeweils gleichgewichtet.
- Die Halbjahresnote ergibt sich in der Regel durch eine Mittelung der Klausurergebnisse, eine Mittelung der beiden Quartalsnoten und eine anschließende Mittelung der resultierenden Noten für den schriftlichen und sonstigen Mitarbeitsbereich. Rundungen werden nach dem Schema „aufrunden, abrunden, aufrunden“ vorgenommen.
- **Die Aufgabenstellungen orientieren sich grundsätzlich an den in Zentralabitur üblichen Aufgaben und bereiten die Schülerin und Schüler so auf die Abituraufgaben vor.**

Bereich: sonstige Mitarbeit

- Die Leistungen im Bereich der sonstigen Mitarbeit werden den Schülerinnen und Schülern jeweils zum Quartalsende mitgeteilt.
- Unentschuldigte Fehlstunden werden als nicht erbrachte Leistungen, entsprechend der Note „ungenügend“, in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit einbezogen.

Mündliche Unterrichtsbeiträge	Schriftliche Unterrichtsbeiträge	Test/ schriftliche Übungen	Andere Formen (im Rahmen eingenv. Arbeitens)
<p>Formen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Unterrichtsbeiträge (freiwillig und auf Aufforderung) • Vortrag schriftl. Hausaufgaben • Präsentation von Arbeitsergebnissen aus dem Unterricht • Kurzreferate 	<p>Formen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiwillig eingereichte schriftliche Hausaufgaben • Vollständigkeit und Übersichtlichkeit der Unterlagen (EF) • ggf. Ausarbeitung von Referaten • Schriftliche Präsentation von Gruppenarbeitsergebnissen 	<p>Nach Bedarf; in Abhängigkeit von der jeweiligen Lerngruppe</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Arbeit an unterrichtsbezogenen Projekten
<p>Notendefinition: „gut“ S/S beteiligt sich regelmäßig und aus eigener Initiative am Unterrichtsgeschehen. Auch komplexe Sachverhalte werden strukturiert dargestellt. Die Unterrichtsbeiträge belegen ein hohes Abstraktionsvermögen. Beiträge aus der Lerngruppe werden sinnvoll in eigene Beiträge aufgenommen und weiterentwickelt.</p>	<p>Die Aufgabenstellungen werden gewissenhaft und in angemessener Ausführlichkeit bearbeitet. Sachlich werden keinen gravierenden Mängel deutlich und eine selbstständige Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsthema ist grundsätzlich erkennbar. Fachbegriffe werden fach- und sachgerecht angewendet.</p>	<p>Ankündigung: Mindestens eine Unterrichtsstunde vorher</p>	
<p>Notendefinition: „ausreichend“ S/S kann sich auf Nachfrage zum Unterrichtsgeschehen äußern. Die Beiträge haben einen eher reproduktiven Charakter und belegen grundlegende Sachkenntnisse. Eine vertiefte Durchdringung der Unterrichtsgegenstände ist in Ansätzen erkennbar. Die Beiträge entsprechen dem allgemeinen Kenntnisstand der Lerngruppe.</p>	<p>Die Aufgabenstellungen werden regelmäßig und formal richtig angefertigt. Sie spiegeln den allgemeinen Kenntnisstand der Lerngruppe und sind frei von gravierenden sachlichen Mängeln.</p>		

Bereich: Klausuren

- Die Klausurgestaltung orientiert sich an den Vorgaben des Zentralabiturs.

Vorbereitung	Konzeption	Kriterien der Leistungsbewertung	Rückgabe
Anzahl Eine in der EF; Zwei in der Q1+Q2	Aufgabenstellung Die Aufgabenstellung orientiert sich an den Aufgabenformaten des Zentralabiturs. Grundsätzlich sind die Aufgaben immer auf ein konkretes Material bezogen. Aufgabenstellungen ohne Bezug zu einem vorgelegten Material sind nicht vorgesehen.	Notengrenzen Die Notengrenzen werden entsprechend dem Bepunktungsschema des Zentralabiturs (in an die Jahrgangsstufe angepasster Form) festgelegt. D. h. die Note „ausreichend“ wird bei Erreichen von ca. 45-50 % der Maximalpunktzahl erteilt, die Note „gut“ bei Erreichen von ca. 75-80 % der Maximalpunktzahl.	Zeitraum In der Regel binnen drei Wochen
Dauer Zwei bis vier Unterrichtsstunden	Gestaltung Die Komplexität der Aufgabenstellung und das erwartete Maß an differenzierter Bearbeitung orientiert sich am jeweiligen Kenntnisstand der Prüflinge. In der Regel wird die Erschließung eines vorgelegten Materials, ein Abgleich mit im Unterricht erarbeiteten Kenntnissen und eine eigenständige Auseinandersetzung mit fachspezifischen Fragestellungen gefordert.	Korrekturverfahren geisteswissenschaftlicher Standard	Berichtigungen Wird nicht eingefordert
Ankündigung Im allgemeinen Klausurplan der Oberstufe		Fehlertypen Neben der Korrektur sachlicher Mängel werden auch Fehler in der Darstellungsleistung (Anwendung von Fachbegriffen, angemessene Ausdrucksweise) und formale Fehler (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik, Satzbau) berücksichtigt.	

Vorbereitung	Konzeption	Kriterien der Leistungsbewertung	Rückgabe
		Gewichtungen Sachliche Fehler erhalten das höchste Gewicht, die prozentuale Gewichtung der Fehlertypen hängt vom jeweiligen Schwierigkeitsgrad des vorgelegten Materials und der Aufgabenstellung ab.	